

# Melodien laufen von Hand zu Hand

*Chor spielt Handglocken*

„Du musst ein Cis in der Hand haben, kein C, da sind drei Kreuze“, mahnt Thomas Eickhoff einen jungen Mann. Der schaut, was er in seiner weiß behandschuhten Hand hält. Tatsächlich, auf der glänzenden Glocke steht C. Jetzt weiß er auch, warum es eben so schief klang. Ein kurzer Wechsel – und schon klingt es viel harmonischer.

Seit 15 Jahren greifen in Wiedensahl junge Menschen zu Handglocken. Zurzeit bereitet der Handglockenchor ein Jubiläumstreffen mit Chören aus Hannover und Nordrhein-Westfalen vor. Deshalb treffen sich die 17 Jugendlichen fast täglich.

Ihr Leiter, Thomas Eickhoff, sagt in rascher Folge an, wer welche Glocken bedienen soll: „Sven C4, D4, Sebastian B4, H4, C5, Ellen F5, G5, Linda D5, E5 ...“ Die Jungen und Mädchen im Alter zwischen 13 und 20 Jahren machen sich bereit. Eickhoff holt weit aus, als wollte er alle Glocken selbst anschlagen, die Jugendlichen folgen seinen Bewegungen, lassen aber auch die Noten nicht aus den Augen.

**links außen**



*Bis zu drei Pfund schwer sind die Handglocken, die mit Handschuhen gespielt werden. Fotos: Jens Schulze*

Für den Zuschauer wirkt es wie ein Wunder, wie die Melodie sichtbar von Hand zu Hand läuft. Manchmal hat ein Spieler etliche Takte Pause, um dann nur ein einziges Mal eine Glocke anzuschlagen. Dazu beschreibt sein Arm eine kreisende Bewegung. Am tiefsten Punkt dann die kurze ruckartige Bewegung, die den federnd gelagerten Klöppel kurz anschlagen und die Glocke erklingen lässt.

Zwischen 100 Gramm und drei Pfund schwer sind die Glocken. Vor 15 Jahren hatte ihnen ein Sponsor drei Oktav-Sätze geschenkt. Inzwischen hat der Chor eine vierte Oktave dazugekauft. Dazu kommen einige Oktav-Sätze von so genannten Chimes, Tonstäben, deren Klang gut die

Glocken ergänzen. „Sie klingen länger nach“, erklärt Thomas Eickhoff, „aber sie sind nicht so obertonreich.“ Ein weiterer Vorteil: Sie sind robuster und eignen sich auch für den Einsatz in der Grundschule, wo Eickhoff im Hauptberuf unterrichtet. Anfangs verfügte der Wiedensahler Handglockenchor nur über ein Notenbuch, das zudem nicht optimal aufbereitet war. Inzwischen ist die Musikliteratur durch Kontakte in die USA, wo Handglocken in vielen Gemeinden Orgel und Posaunenchor ersetzen, kräftig erweitert. Im kommenden Jahr wollen die jungen Musiker aus der Wilhelm-Busch-Stadt in die USA reisen, zu Konzerten, aber auch, um ihre Glocken einmal gründlich überarbeiten zu lassen. Ihren Ursprung

haben Handglocken in England. Dort war es schon früh üblich, auf Kirchturm-glocken ganze Melodien zu spielen. Zum Üben benutzten die Glöckner aber Handglocken, um die Nachbarschaft nicht zu belästigen. Mit den Auswanderern kamen diese Handglocken über den großen Teich. Dort haben es manche Glöckner zu einer solchen Virtuosität gebracht, dass sie bis zu acht, neun Glocken gleichzeitig bedienen können. Die Wiedensahler Glöckner lassen es (noch?) bei vier bewenden.

**Michael Eberstein**

**EZ-Hinweis:** Das Jubiläumskonzert mit Gästen beginnt am Sonntag, 24. März, um 16 Uhr in der Sporthalle Wiedensahl.